

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nisch und manchmal ein wenig deutsch; mit Bekannten, Verwandten und im Amte beide Sprachen und auch ruthenisch und rumänisch. Der Vorstand meinte, er könnte „polnisch“ schreiben, denn im Amte und im Kaffeehaus hat man keinen Umgang und daher auch keine Umgangssprache — „weil sitzt man immär“. Herr Schneider wollte es jedoch mit keiner Seite verschütten und schrieb deshalb in die Rubrik Umgangssprache: „Neutral! Ist sich nicht gleich, wechselt.“

Die Jahre vergingen, und die Schneiders nahmen einen glänzenden Aufstieg. Schneider rückte in eine höhere Rangstufe und erhielt in einer tschechischen Stadt einen wesentlich erweiterten Wirkungskreis und natürlich auch eine noch höhere Bezahlung — zweihundertfünfzig Kronen mehr im Jahre.

Die Luxusbedürfnisse in seiner Familie stiegen. Frau Schneider gebar infolgedessen abermals einen Sohn. Man taufte ihn Jaromir.

Die Mutter verwandelte sich mit Hilfe ihrer kroatisch-polnischen Kenntnisse in eine Tschechin. Aus dem erstgeborenen Sprößling Francizek wurde ein Frantisek.

Vater Schneider schüttelte den Kopf. Sein ruhiges, ebenes Beamtenleben ohne Schicksale gelangte an nie geahnte und nie recht verstandene Hindernisse. Die neue Umwelt wurde ihm quälend. Im galizisch-bukowinischen